





























zu akzeptieren, doch sein Engagement wurde nichtsdestoweniger geschätzt, da er damit Strategien und Parameter für den Abbau gärender Spannungen vorzeichnete. Der Vor-Ort-Ansatz des HKNM ermöglichte es ihm, ungestört mit allen betroffenen Parteien zu kommunizieren und damit aktiv an der Lösung verschiedener Fälle ethnischer Spannungen zu arbeiten.

Der HKNM war jedoch nicht nur an der unmittelbaren und kurzfristigen Konfliktverhütung in der Region beteiligt. Im Nachhinein wird klar, dass seine Arbeit in Zentralasien zu jener Zeit fest auf der Prämisse beruhte, dass kurzfristige Konfliktverhütung von der langfristigen Konzentration auf die tiefverwurzelten Ursachen der Spannungen und der Umsetzung neuer politischer Konzepte nicht zu trennen ist. Letztere müssen fair und gerecht und fest im Minderheitenschutz verankert sein. Dies sind die fundamentalen Bestandteile für eine wirkliche Integration der Gesellschaft.

Als sich die Lage in der Region stabilisierte und vorhersehbarer wurde und die Gefahr, in einen tödlichen Teufelskreis ethnischer Konflikte zu geraten, abnahm, machte sich der HKNM zunehmend Sorgen um den langfristigen Zusammenhalt der zentralasiatischen Staaten und ihre Fähigkeit, verschiedene Minderheiten auf inklusive und demokratische Weise zu integrieren. Der HKNM hat ihr bisheriges Versagen bei dieser Aufgabe als die größte Herausforderung bezeichnet, denen sich alle zentralasiatischen Länder in den nächsten Jahren gegenübersehen.